

des inneren Zusammenhangs zu erschließen und so sein geschichtliches Verständnis zu wecken.

Die Paragraphen der Einleitung, wie auch manche kulturgeschichtlichen Abschnitte dürften für Sekunda im allgemeinen zu hoch sein und am geeignetsten in Oberprima zur Besprechung kommen. Jedenfalls sollten die darin behandelten Fragen keinem, der eine höhere Schule mit dem Zeugnis der Reife für die Universität verläßt, völlig unbekannt bleiben.

Bekanntlich besteht eine große Meinungsverschiedenheit darüber, ob die orientalische Geschichte auf der Schule zu behandeln sei. Wo der alten Geschichte nur ein Jahr eingeräumt ist, wird schon die äußere Notwendigkeit rasch im verneinenden Sinn entscheiden. Wenn dagegen solche Not nicht zwingt, scheint mir ein maßvolles Eingehen wenigstens auf die Geschichte der Babylonier, Ägypter und Perser aus mehreren Gründen geboten zu sein.

Konstanz, Ende Juni 1892.

W. Martens.